

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

XXX. Die Todten-Baar.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537

Scheuren und auf dem Boden, Vorrath in
 Küchen und Kellern, es kan mir nicht fehlen:
 Du Narr! Dein Beutel kan durch Gottes
 Fluch löchricht werden, deine Scheuern kan
 das Feuer, dein Korn können die Würmer
 verzehren, dein Vorrath kan zerrinnen und
 verschwinden, und wenn du am meisten auf
 deinen grossen Vorrath trogest, so kans am
 ersten heissen: Du Narr! Diese Nacht
 wird man deine Seele von dir nehmen,
 und weß wirds seyn, das du bereitet
 hast? (Luc. XII, 20.) Drum laß uns stets
 in der Furcht Gottes wandeln, und alle Zu-
 versicht nicht in unserm Vermögen, sondern
 6 in seiner Gnade setzen: Mein Gott! Du
 versuchest es mit uns, zu unserm besten, auf
 mancherley Art! Zuweiln lässest du dich in
 deinen Wohlthaten oder Straffen gewaltig
 sehen und hören, zuweiln hältst du dich still,
 und verbirgest dich, ob wir dich auf eine ande-
 re Art erkennen, und dich suchen lernen wol-
 ten? Ach! welche Dümmlinge sind wir Men-
 schen, die wir oft das eine so viel, als das an-
 dere verstehen!

(a) Anno 1663. mens. Septembr. 5. Octobr.

(b) Luther. Tom. 6. Jen. f. 134.

XXX.

Die Todten-Baar.

1 Gotthold sahe vor einem Hause eine Tod-
 ten-

ten-

ten-Baar stehen, zur Anzeige, daß darinnen eine Leiche wäre, die förderlichst würde beerdiget werden; Daben erinnert er sich so fort seiner Sterblichkeit, und sagte bey sich selbst: Vielleicht wird es eben diese Baar seyn, darauf man dich wird zu Grabe tragen, oder ist diese nicht, so ist das Holz schon gewachsen, daraus man eine vor dich zimmern wird, darum halte dich zum Tode gefaßt, und mache es so, daß, wenn man deinen Körper ins Grab, die Engel deine Seele in den Himmel tragen mögen. Im Fortgehen gedacht er 2. weiter: Ach! wenn vor alle Häuser, darinnen ein Todter ist, eine solche Baar soll gesetzt werden, so dürfften wir ihrer viel zu wenig haben! Denn mancher Mensch ist lebendig todt, der nehmlich in Unbußfertigkeit und vorseßlichen Sünden lebet: Gott ist der Seelen Seele, und unsers Lebens Leben: Christus muß in unserm Herzen durch den Glauben wohnen, er muß unsers Herzens Herz seyn, daß wir mit dem H. Paulo sagen können: Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir! (Galat. II, 20.) Gleich wie das Herz die Quelle ist der Lebens-Geisterlein, und eine Werkstatt der Seelen, daraus sie die natürliche Wärme, und Lebens-Kräfte, in alle Adern und Glieder vertheilet; Also muß der Herr Jesus in uns das geistliche Leben wirken, und seinen

Geist